



schule  momo
Jahresbericht 2022

Inhaltsverzeichnis



Vorwort des Präsidenten	2
Bericht der Gesamtleitung	3
Laufende Projekte der Schule momo	5
Projektgruppe: Integration - Inklusion	6
Projektgruppe: Wir - mehr als nur ein Arbeitsplatz	8
Projektgruppe: Schülerpartizipation	10
Projektgruppe: Digitalisierung	12
Projektgruppe: Stufenübergreifende Aktivitäten	14
Projektgruppe: Angebot	16
Projektgruppe: Weiterbildung	18
Einzugsgebiet	20
Die neue Schulleitung stellt sich vor	22
Mitarbeiter:innen	24

2

Vorwort des Präsidenten

Jürg Altenburger, Stiftungsratspräsident



Herausforderungen

Rückblickend dürfen wir auf ein gutes und erfolgreiches Jahr 2022 zurückschauen. Die rückläufige Pandemie ermöglichte uns, relativ früh im neuen Jahr, in einen geordneten Schulbetrieb zurückzukehren. Es war eine Freude, den freundlichen Mitarbeitenden und den lachenden Kindern, alle ohne Schutzmaske, begegnen zu dürfen. Die Lehren aus den zwei schwierigen Pandemie Jahren haben wir gezogen und notwendige Anpassungen vorgenommen.

Trotzdem, gerade ruhig war es auch in diesem Jahr nicht an der Schule momo. Aber die anfallenden Herausforderungen haben wir erfolgreich bewältigt.

Qualität, die Voraussetzung für Erfolg und stete Herausforderung einer Institution, ist kein Selbstläufer und ist nicht gegeben. Organisation und Abläufe müssen immer wieder überprüft, hinterfragt, angepasst und verbessert werden.

Vor diesem Hintergrund hat der Stiftungsrat bereits im Herbst 2021 verschiedene strategische Projekte festgelegt mit dem Ziel, die Schule momo längerfristig auf zukünftige Anforderungen an eine erfolgreiche Sonderschule auszurichten. Bedingt durch personelle Veränderungen rückte die strategische Initiative «neue Führungsstrukturen» ins Zentrum der verschiedenen Projektarbeiten. Das Projekt konnte Ende 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Schule momo wird ab 1. Februar 2023 durch ein Schulleitungsteam, bestehend aus zwei Schulleiterinnen, geführt.

Einhergehend und ergänzend zu der neu geschaffenen Führungsstruktur wurde das Projekt K – V – F (Kompetenzen –

Verantwortung – Freiräume) eröffnet. Das Projekt wird durch Teams von Mitarbeitenden bearbeitet und soll aufzeigen, wie vorhandene Kompetenzen bei den Mitarbeitenden besser genutzt, die Verantwortlichkeiten besser zugeteilt und mehr Freiräume geschaffen werden können.

Im Frühjahr 2022 wurde die Schule momo durch die Fachstelle für Schulbeurteilung FSB der Bildungsdirektion evaluiert. Wir wurden anhand von verschiedenen, von uns festgelegten Qualitätsansprüchen, beurteilt. Das Resultat aus der Evaluation – auf unserer Website nachzulesen – war äusserst erfreulich: «Die Schule erfüllt die Qualitätsansprüche umfassend.» Die als konstruktive Rückmeldung erhaltenen Verbesserungsvorschläge helfen uns, die Qualität an der Schule momo noch weiter auszubauen.

Leider hat uns unsere langjährige, erfolgreiche Gesamtleiterin, Frau Rachel Schwitter auf Ende März 2023 verlassen. Die frei gewordene Stelle konnten wir rechtzeitig besetzen.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich allen Mitarbeitenden herzlich für ihren persönlichen und professionellen Einsatz im verflossenen Jahr. Ein spezieller Dank geht an Frau Rachel Schwitter. Sie hat die Schule momo zu dem gemacht, was sie heute ist, eine erfolgreiche Sonderschule. Ich wünsche Frau Schwitter für ihre Zukunft viel Erfolg und alles Gute. ◀

Bericht der Gesamtleitung

Rachel Schwitter, Gesamtleitung und Schulleitung



Nach beinahe zehn Jahren an der Schule momo ist es Zeit, Abschied zu nehmen. Ich blicke zurück auf eine Phase voller positiver Erinnerungen und lehrreichen Erfahrungen. Ich durfte als Lehrperson an der momo plus starten. Aus der Regelschule kommend, waren die ersten Jahre geprägt von einigen neuen Eindrücken. Ich lernte auf eine völlig neue Art Schule zu geben, individuell auf die Schüler:innen einzugehen, sie so zu nehmen, wie sie sind, mit all ihren Facetten, Eigenheiten und Bedürfnissen. Jedes Kind war auf seine Art besonders und es galt, das individuelle Potenzial zu fördern und es darin zu stärken, dass ihnen trotz der Sonderschulbedürftigkeit die Welt offensteht. Ich war immer wieder tief berührt zu sehen, was trotz dem Label „Sonderschule“ möglich war. Auch heute noch freut es mich, dass viele es geschafft haben, ihren Platz und ihren Weg im Leben zu finden.

Nach zwei Jahren durfte ich das erste Mal eine Führungsfunktion übernehmen. Vieles war neu und ungewohnt. Und für mich war es spannend in diesen ersten Jahren, zusammen mit meinem Vorgänger die ersten Jahre meine Spuren in der Leitung zu verdienen. Die Chance, die sich mir 2017 eröffnete, die momo ganz zu übernehmen, ehrte mich, erhielt ich doch die Gelegenheit, während 6 Jahren die Organisation weiter zu etablieren und sie ein Stück weit zu prägen. Es gelang mir und meinem Team, die Qualität weiter hochzuhalten und weiterzuentwickeln, Angebote zu konsolidieren und weitere zu etablieren; immer vor dem Hintergrund, den Schüler:innen einen Ort zu schaffen, an dem sie angstfrei lernen können.

Über all die Jahre war Chancengleichheit, individuelle Förderung, Raum für Entwicklung, Mitgestaltung, sich Zeit zu nehmen für die Kinder, ihnen zuzuhören und sie ernst nehmen das oberste Credo. All dies geht nur mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einen Arbeitsplatz vorfinden, an dem auch sie ihre Stärken ausleben können und Raum und Zeit haben, den Unterricht so zu gestalten, dass sie ihren Kernauftrag wahrnehmen können. Ich bin beeindruckt, mit welchem Engagement alle Mitarbeitenden der Schule momo den Schüler:innen Tag für Tag aufs Neue unvoreingenommen begegnen und mit welcher Energie sie ihre Aufgaben wahrnehmen. Es ist mir bewusst geworden, wie wichtig jede:r Einzelne für das Gelingen guten Unterrichts, gezielter Förderung und einer guten Schulhauskultur ist. Der Schritt, die momo zu verlassen, ist mir nicht leichtgefallen. Zu wissen, dass sie in so gute Hände kommt, freut mich jedoch ungemein.

In all den Jahren hat mich der Austausch mit Eltern, zuweisenden Stellen, externen Fachpersonen und dem Kanton inspiriert, herausgefordert und in meiner persönlichen und professionellen Entwicklung weitergebracht. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat war von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägt. Ohne eine strategische Ebene, die rollenklar und professionell über all die Jahre ihre Aufgabe wahrgenommen hat, wäre es niemals gelungen, die Schule momo heute dort zu wissen, wo sie steht. Ich danke an dieser Stelle meinen Weggefährten – Gross und Klein – für die schöne Zeit. ◀

4

Laufende Projekte der Schule momo

Anina Rüdüsüli, neue Schulleitung



Wohin soll es gehen? Was können wir gemeinsam erreichen? Wie gelangen wir dorthin?

Im vorliegenden Jahresbericht dreht sich alles um unsere Projektgruppen, unsere Pläne, Ziele und Errungenschaften. Um die Wichtigkeit dieser Arbeit hervorzuheben, lohnt es sich, einen Blick auf die aktuellen bildungspolitischen Herausforderungen sowie die Entwicklungsaufgaben der Schule momo zu werfen.

Über die letzten Jahre hinweg haben wir uns von einer kleinen Stiftung zu einer Sonderschule mit über 80 Schüler:innen vom Kindergartenalter bis zur Sekundarstufe entwickelt. Die vermehrte Zuweisung von Schüler:innen mit komplexen Störungsbildern und Bedürfnissen, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Gemeinden, Behörden, Familien und Fachpersonen stellt hohe Anforderungen an die Schulentwicklung. Die Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) sowie das Volksschulamt (VSA) (1) beurteilen unsere Schulqualität regelmässig anhand vorgegebener Qualitätsstandards. Damit wir unsere Vorhaben wirkungsvoll realisieren können, benötigen wir qualifiziertes Personal (Personalentwicklung), eine zielgerichtete Förderung mit qualitativ hochstehendem Unterricht (Unterrichtsentwicklung) und eine anpassungsfähige und leistungsstarke Schule (Organisationsentwicklung).

Organisationsentwicklung bedeutet für uns, unsere Tagesschule von innen heraus weiterzuentwickeln, und zwar im Wesentlichen durch deren Mitglieder. Unsere Mitarbeitenden sowie unsere Kinder und Jugendlichen verstehen wir

als Experten für ihren Schulalltag. Der Lernprozess betrifft sowohl die Menschen unserer Organisation als auch die Schule momo an sich und ist gekennzeichnet durch die Zusammenarbeit verschiedener Gruppen, die an der Planung, Steuerung und Kontrolle beteiligt sind. Während die sogenannte Steuergruppe die Projekte strategisch begleitet, übernehmen die verschiedenen Projektgruppen die anspruchsvolle Umsetzung der Projekte. So verstehen sich die im Bericht vorgestellten Projektgruppen als Antwort auf die eingangs gestellten Fragen. Diese Antworten fallen vielfältig aus, sei es in Form von pädagogischen Konzepten, Weiterbildungen, neuen Kontakten, gemeinsamen Anlässen, durch die Gestaltung neuer Räume oder neuer Lern- und Unterrichtsangebote für unsere Schüler:innen. Mit den nachfolgenden Beiträgen öffnen wir unsere Türen für einen Blick hinter die Kulissen des Schulalltags an der Schule momo. <

(1) (VSA), (FSB) - beurteilt im Auftrag des Volksschulamts unsere Schulqualität regelmässig.



6

Integration-Inklusion

Unsere Projektgruppe Integration-Inklusion beschäftigt sich damit, wie wir als Sonderschule dem gesellschaftlichen Wandel gerecht werden und uns den Bedürfnissen unserer Schüler:innen anpassen können. Als Sonderschule ist es zudem unsere Aufgabe, uns den Bedürfnissen unserer Schüler:innen anzupassen und ihnen eine bestmögliche Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen. Um dieses Ziel auf schulischer Ebene zu erreichen, haben wir einen Fahrplan entwickelt, der uns dabei helfen soll, eine Reintegration frühzeitig aufzugleisen und erfolgreich umzusetzen.

Ein wichtiger Baustein unseres Inklusions-Konzepts ist die Arbeit mit kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Entwicklungszielen für unsere Schüler:innen. Durch eine genaue Erfassung der Entwicklungsbereiche im Rahmen der Beschulung an der momo und eine gezielte Förderung möchten wir die Weichen für eine Reintegration in die Regelschule oder einen Eintritt in den ersten Lehrmarkt stellen. Unsere Prozesse werden so abgestimmt, dass die Reintegration in regelmässigen Schritten überprüft und sorgfältig geplant, vorbereitet und begleitet wird. Auch bei einem Stufenwechsel innerhalb unserer Institution werden Entwicklungsziele weitergegeben und adaptiert, sodass unsere pädagogische Arbeit weiterhin auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler:innen abgestimmt ist.

Eine gute Eingebundenheit ins Umfeld im Sinne der Inklusion ist nicht nur ein schulisches, sondern ein allumfassendes gesellschaftliches Thema. So möchten wir unsere Schüler:innen auch ausserhalb des Schulalltags darin unterstützen, ihr Netzwerk auszubauen. Wir haben mit den Oberstufenklassen den Jugendtreff der Stadt Uster besucht, um die Jugendlichen dort besser zu vernetzen. Dabei konnten sie Freizeitangebote im Jugendtreff kennenlernen und neue Kontakte knüpfen. Ein weiterer wichtiger Schritt war für uns die Erstellung einer Liste mit Vereinen in den Heimatgemeinden der Schüler:innen. Diese Vereine bieten ihnen die Möglichkeit, ihre Hobbys und Interessen zu verfolgen und gleichzeitig neue Kontakte zu knüpfen. Die Liste enthält eine Vielzahl von Vereinen, die von Sportvereinen bis hin zu kulturellen Organisationen reichen. Die Idee dahinter ist, unseren Kindern und Jugendlichen ein breites Spektrum an Möglichkeiten zu bieten, damit sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten und sich besser in die Gemeinschaft integrieren.

Unsere Projektgruppe Integration-Inklusion setzt sich dafür ein, dass jeder Schüler und jede Schülerin bestmöglich gefördert und in die Gesellschaft integriert werden kann. Durch eine frühzeitige und gezielte Förderung sowie durch die Vermittlung von sozialen Kompetenzen möchten wir sie dabei unterstützen, ein erfülltes Leben in unserer Gesellschaft zu führen. Wir sind uns bewusst, dass dies eine grosse Herausforderung darstellt, die nur durch eine enge Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern sowie mit einem tragfähigen Netzwerk gemeistert werden kann. ◀



Wir - mehr als nur ein Arbeitsplatz

Im Sommer 2022 ist die Projektgruppe «WIR – mehr als nur ein Arbeitsplatz» entstanden. Was ist wichtig am Arbeitsplatz? Wie schaffen wir es, dass sich die Mitarbeitenden wohl fühlen, unterstützt werden und somit den bestmöglichen Unterrichtsalltag mit den Schüler:innen gestalten können? Wie können wir Ressourcen nutzen und Belastungen resilient begegnen? Diese und weitere Fragen stellen wir uns.

Um einen funktionierenden und wohlwollenden Schulalltag für die Schüler:innen, aber auch für die Mitarbeitenden gewährleisten zu können, ist das Wohlbefinden und die gute Stimmung unter den Mitarbeitenden grundlegend. Deshalb liegt der Hauptfokus unserer Projektgruppe genau darauf: «Wellbeing».

Ein Team betrachten wir als eine Mischung aus unterschiedlichen Menschen mit individuellen Denk- und Handlungsweisen, mit vielen verschiedenen Ideen, Werten und Vorstellungen. Genau das wollen wir fördern, nutzen, aber auch zusammenbringen. Als Projektgruppe schaffen wir bei verschiedenen Anlässen den Raum, um sich zu diversen Themen auszutauschen und einander immer besser kennen zu lernen. So wissen wir um die Ressourcen des Einzelnen und können diese nutzen.

Eine gemeinsame Weihnachtsfeier trägt dazu bei, reicht aber bei weitem nicht aus. Ein gemeinsamer Start vor dem neuen Schuljahr zum Beispiel, ist ein wichtiger Zeitpunkt, um genau dieses Kennenlernen und Austauschen zu fördern. Ebenfalls ist eine gute Einführung und Betreuung von neuen Mitarbeitenden mit einem «Götti-/Gottisystem» wichtig für einen reibungslosen Start. Ausserdem dürfen Zeitgefässe unter dem Jahr mit Teambildungstagen, zeitlichen Freiräumen an Konferenzen und weitere Austauschgefässe ebenfalls nicht fehlen.

Wir achten gegenseitig auf unsere Gesundheit – psychisches und physisches Wohlbefinden ist dabei wichtig. Auch dazu sind ein regelmässiges Zusammenkommen und Raum für Kommunikation nötig und wichtig. Die Zusammenarbeit in unserem Team muss auf guter Kommunikation, Vertrauen und Begegnung auf Augenhöhe basieren. Gemeinsam sind wir ein leistungsstarkes, offenes und kollegiales Team. Und genau das wollen wir in der Schule momo sein. ◀



schule momo

Schülerpartizipation



Ganz im Sinne unserer erarbeiteten Vision – **«SCHULE MOMO – MEHR ALS NUR SCHULE»** – gestalten wir den Schülerrat (SR), mit dem Ziel ihn stufenübergreifend zu institutionalisieren. Wir sind überzeugt, dass sich dieses Gefäss ausgezeichnet eignet, um den Schüler:innen echte Mitsprache zu ermöglichen.

Die Schülerpartizipation, verankert in der Schulkultur, ist ein Teilaspekt des Lehrplans 21. Gemäss der Empfehlung der FSB, die stufen- und klassenübergreifende Zusammenarbeit zu stärken, überarbeiteten wir das Konzept des SR, sodass ein regelmässiger Austausch in den Klassen, innerhalb der Stufen und letztendlich auch schulhausübergreifend besteht.

Die gemeinsame Sprache wird durch klare und einheitliche Strukturen vereinfacht und dadurch oft auch erst ermöglicht. So haben wir auch bemerkt, dass uns die Bildsprache (Piktos) dabei eine grosse Hilfe sein kann, da sie von allen gleichermassen verstanden wird. Deshalb haben wir die Abläufe neu definiert, die Protokolle mit Piktos ergänzt und die Grundwerte visualisiert.

Zudem haben wir uns mit dem Begriff Partizipation auseinandergesetzt und im Modell «Stufen der Partizipation» die Stufen «Mitbestimmung und Mitwirkung» als zentralen Aspekt herausgearbeitet. Die Partizipation durch Teilhabe und Teilnahme zu fördern, sehen wir als wichtigen Aspekt. Die Teilnahme am SR bietet den Schüler:innen die Möglichkeit sich bei Themen, die ihren Schulalltag betreffen, einzubrin-

gen und mitzubestimmen. Dies wiederum stärkt ihre Autonomie, indem sie ihre persönlichen Überzeugungen einbringen können, und gibt ihnen Mitbestimmung gerade bei Prozessen der Lösungsfindung. Das Erleben der Selbstwirksamkeit der Schüler:innen ist uns wichtig und wird durch die Umsetzung der im SR erarbeiteten Ideen sichtbar. So wird Mitbestimmung und Mitwirken erleb- und messbar.

Folgende Punkte haben wir umgesetzt:

- Einbettung des SR im Schulalltag bezüglich der Begleitung, Aufgaben und der Kommunikationswege
- Neustrukturierung des Klassen- und des SR durch die Definition von einfach verständlichen Grundwerten, klarem Ablauf, sowie Antrags- und Rücklauf formularen mit Piktos
- Regelmässigkeit der Sitzungsgefässe
- Definition der Erwartungen an die Klassenvertreter



«Man kann Vorschläge bringen, um Dinge zu verändern.»
J.S. (Sek 3)



«Ich mag den SR, weil jeder dort seine eigene Stimme hat.»
J.S. (Sek 4)



«Ich kann meine Meinung äussern.»
E.R. (Sek 1)



«Der SR ist lässig, weil ich mitbestimmen kann.»
N.S. (Sek 3)



«Der SR ist cool, weil man mitwirken kann und dabei auch mit Schülerinnen und Schülern aus den anderen Klassen zusammenarbeiten kann.»
U.A. (Sek 4)



«Den SR finde ich toll, weil man sich mit anderen Klassen austauschen kann.»
(UST)



«Wir konnten dieses Jahr einige Projekte schon starten, wie die heissen Getränke in der Pause. Das finde ich richtig cool!»
(UST)



«Was mir besonders am SR gefällt, sind die Personen, die es leiten.»
(UST)

Digitalisierung



Die Projektgruppe Digitalisierung widmet sich dem Fokusthema «Digitaler Wandel an der Schule momo» sowie auftauchenden Fragen, Bedürfnissen und Anforderungen. Diese Informationen will die Projektgruppe Digitalisierung zur Erstellung und Umsetzung eines Informations- und Kommunikationstechnik-Konzepts (ICT) nutzen. Hierzu wurden in einem ersten Schritt Bedürfnisse erhoben und Handlungsfelder eruiert.

Die Anspruchsgruppen im Bereich Digitalisierung sind vielfältig. So setzen wir uns gemeinsam mit der Fachstelle für Schulbeurteilung konkrete Ziele zur Weiterentwicklung in diesem Bereich. Die Qualität der Digitalisierung erkennt man laut FSB darin, dass die Schule gezielt den gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht fördert und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien anregt. Im Einklang damit stehen die Anforderungen des Lehrplans 21, der Kompetenzen formuliert, die im Bereich Medien und Informatik erworben werden sollen. Zunehmend sind die meisten Lehrmittel online verfügbar und es steht eine Vielzahl an Lernplattformen zur Verfügung. Auch viele unserer Schüler:innen haben Wünsche nach digitalen Lernformen und interessieren sich für Apps zum Lernen und Gestalten. Mit zunehmendem Alter weist die Nutzung von IT-Geräten einen höheren Stellenwert auf. Lehrpersonen wiederum benötigen Tools zur Erfassung der Lernfortschritte, einen externen Zugriff sowie ein übersichtliches Ablagesystem für Erwachsene und Schüler:Innen. Nicht zuletzt stellt der

Schulbetrieb hohe Anforderungen an Datenschutz, Hardware und Software. Die vielen neuen Geräte sollen sinnvoll eingesetzt werden können. In der Freizeit wünschen sich die Eltern medienkompetente Kinder, die sich sicher im Internet bewegen und ihr Verhalten steuern.

Unseren Blick richten wir nicht nur nach innen, sondern auch nach aussen. Anbieter- und Konzeptvergleiche mit anderen Schulen und Institutionen helfen uns, genauere Vorstellungen über den Soll-Zustand zu erlangen. In einem weiteren Schritt geht es nun darum, einzelne Schwerpunktthemen genauer zu verfolgen. Dazu gehört die Erstellung einer Grobplanung für die pädagogische Herangehensweise (Ebene Schüler:innen), die technische Weiterentwicklung (Gesamtschule) und die Weiterbildung (Lehr- und Betreuungspersonen, Eltern). Jede Veränderung muss fachkundig begleitet werden. So benötigen wir einerseits IT-Support für auftauchende Probleme und andererseits auch Weiterbildungen, um alle Mitarbeitenden zu kompetenten Usern neuer Systeme zu machen.

Der Projektgruppe Digitalisierung wird die Arbeit sicherlich nicht ausgehen, wir sind überzeugt, dass wir uns erst am Anfang einer virtuellen Ära voller unvorstellbaren Möglichkeiten befinden. ◀



Stufenübergreifende Aktivitäten



Du, dä känni! Wer isch das? Gaht die id Mittelstufe oder scho id Oberstufe?

Wir verbringen mit den Kindern Zeit auf dem Pausenplatz. Schüler aus anderen Klassen kommen vorbei. Wir sehen sie immer wieder, doch wer sind sie? Und was kann ich lernen von einem Kind, das älter oder jünger ist als ich selber? Eine Schule mit Kindern von 4 bis 16 Jahren unter einem Dach hat viel Potenzial. Dieses möchten wir mehr nutzen. Unsere Gruppe widmet sich der bedeutungsvollen Aufgabe, aus zahlreichen Ideen zu gemeinsamen oder gesamtschulischen Aktivitäten die passenden auszusuchen und auszuprobieren. Dazu gehören beispielsweise gemeinsame Feste wie die Erzählnacht und die Fasnacht, aber auch das Schaffen alltäglicher Berührungspunkte wie stufenübergreifende Pausen für alle Kinder. Zu jedem Quintalsbeginn gestalten wir ein gemeinsames Themen-Wandbild vor der Aula und bilden die verschiedenen Wünsche, Ideen und Perspektiven der Kinder und Jugendlichen ab. Auch unser Schulgarten mit Blumen, Beeren und Gemüse ist ein kooperatives Werk. Durch gegenseitiges Helfen und Unterstützen, sei es beim Basteln oder beim Lösen von Konflikten, erleichtern wir nicht nur den Schulalltag, sondern fördern auch überfachliche Kompetenzen, sogenannte Soft-Skills. Auf der Oberstufe ist das Facility Team entstanden, eine Gruppe aus engagierten Jugendlichen, die sich um Aufgaben in den Bereichen Betriebsunterhalt und Unterrichtshilfe kümmern.

Ein Einblick in die Erzählnacht, aus der Sicht eines Schülers aus der Mittelstufenklasse:

Am Freitagabend versammelte sich unsere Klasse gespannt im Gruppenraum. Dort gab es zwei unterschiedliche Zauberränke, welche uns direkt ins Traumland beförderten. Danach wurden wir in verschiedenen Gruppen in skurrile Welten versetzt.

Es ging bei der Geschichte um die verschiedenen Träume von Alice im Wunderland. So erzählte die falsche Suppenschildkröte von ihrem langweiligen Leben und ihren spannenden Schulfächern. Alice schrumpfte und schoss in die Höhe, ihr Hals wuchs bis über die Baumwipfel oder sie fiel plötzlich in ein tiefes Loch.

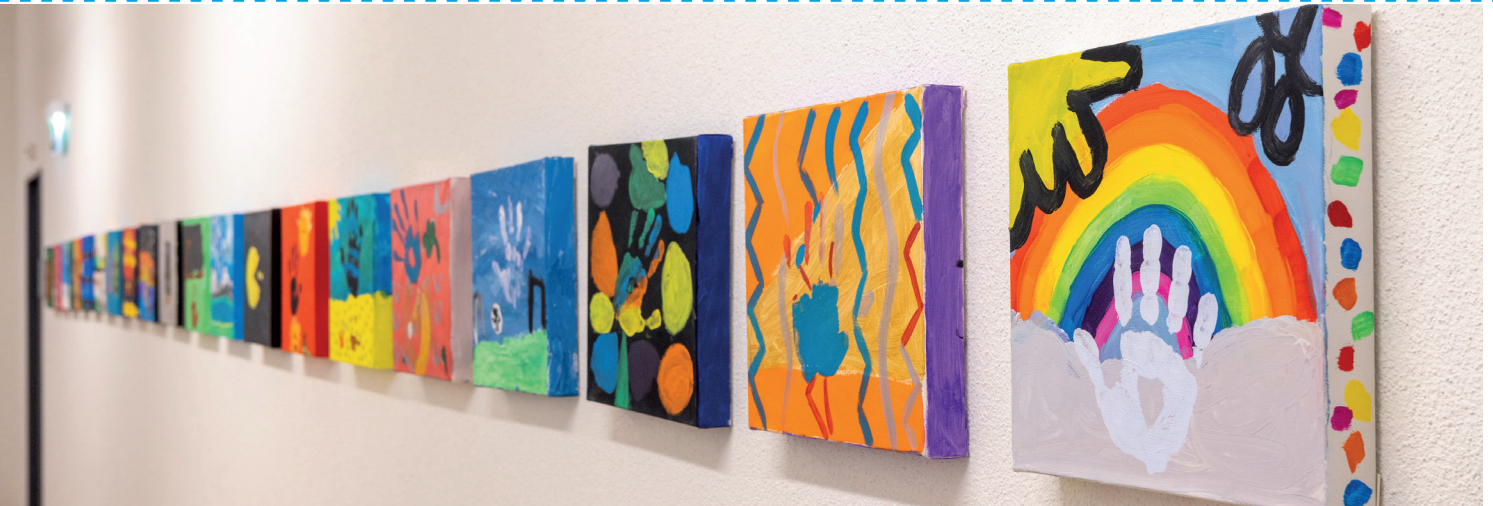
Schlussendlich sind wir alle wieder aufgewacht und haben einen leckeren Schmetterlingskuchen verzehrt. Mit den Schmetterlingen im Bauch mussten wir leider alle wieder nach Hause.

Es war ein tolles Erlebnis mit vielen spannenden und wirren Abenteuern. (Schüler der MST3)

Ende Schuljahr werden wir evaluieren, welche Ideen wir weiterführen und noch ausbauen möchten. Eine gemeinsame Sammlung von Unterrichtsmaterial sowie ein momo-Lied sind in Planung. Auf jeden Fall macht es Spass, mit anderen Schülern, Lehrpersonen und Klassen in Kontakt zu kommen. ◀



Angebote



Unsere Projektgruppe hat sich das Ziel gesetzt, das Angebot unserer Schule zu erweitern und die Schüler:innen in ihrer Selbstwirksamkeit zu unterstützen. Wir möchten sie auf neue und kreative Weise fördern und ihnen eine breite Palette an Möglichkeiten bieten, um ihre Talente zu entfalten. Es sollen neue Angebote in- und ausserhalb des Schulzimmers geschaffen und bestehende ausgebaut werden, um neue Wege des Lernens zu ermöglichen.

Zuerst wurden die Wünsche der Mitarbeitenden und Schüler:innen evaluiert. Dabei wurden stufenübergreifende Projekt- oder Workshopwochen, verschiedene Kreativräume, eine Ideen- oder Materialsammlung oder ein Pausenkiosk als zentrale Ideen identifiziert. Nach einer erweiterten Online-Umfrage unter allen Mitarbeitenden hat sich herausgestellt, dass der Wunsch nach einem Kreativraum hohe Priorität genießt.

Unser Fokus richtet sich seit einigen Wochen darauf, diesen Kreativraum zu gestalten und zu eröffnen. Als Vorbild diente das Atelier einer Unterstufenklasse. In diesem Raum dürfen alle Kinder auf unterschiedlichste Weise kreativ sein: Malen auf grossen Malwänden, Basteln, Werken mit verschiedenen Materialien wie Holz oder Garn und vieles mehr. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich auf verschiedene Weise kreativ auszuleben. Besonders für die Eingangs- und Unterstufe, denen kein Werkraum zur Verfügung steht, bietet dieses Kunstatelier neue Möglichkeiten. Mittlerweile befindet sich dieses Projekt im Endspurt und wir sind sehr erfreut darüber, dass der Raum bald zur Nut-

zung bereit sein wird. Die Möbel sind angekommen, der Raum ist gestrichen und notwendiges Material wird zusammengetragen und sortiert. Wir haben uns intensiv mit den Bedürfnissen und Wünschen der Schüler:innen auseinandergesetzt und einen Ort geschaffen, der für alle zugänglich ist und wo sie sich frei entfalten können. Schon bald haben die Schüler:innen die Möglichkeit, die bunte Palette an Angeboten auszuprobieren. Wir sind sicher, dass sie begeistert sein werden und freuen uns auf leuchtende Augen und fantasievolle Kunstwerke.

Wir sind überzeugt davon, dass dieser Kreativraum dazu beitragen wird, dass die Schüler:innen mehr Selbstvertrauen entwickeln, ihre Fähigkeiten stärken und ihre Kreativität ausleben können. Nach der Eröffnung des Raumes werden wir weiterhin daran arbeiten, das Angebot unserer Schule zu erweitern und den Schüler:innen neue und interessante Möglichkeiten bieten. ◀



23. März 23

bis 8:20	Lesen-sprechen	
8:25	E 7 LL	
9:20 - 10:00	E 4 2	Klassenrat
10:20 - 11:15	E 5	
11:25 - 12:00	E 4 1	
12:00	F.L.L. 11.401	
12:45	Mettagessen	
13:30	Hausaufgabenstunde	
14:05	Frau Schmid: 14.03	
14:30	Tina Murb	14.33

WP

The students and teacher are working on a craft project at a large white table. The table is cluttered with various materials including:

- Colorful balls of yarn (blue, yellow, purple, red, orange, green).
- Scissors and other tools.
- Small containers and boxes.
- A basket filled with colorful fabric scraps and pom-poms.
- Instructions and printed papers.
- A small decorative arrangement with a white egg and moss.

The students are focused on their work, with some using scissors and others handling the yarn. The teacher is also actively engaged, looking at a piece of fabric.

Weiterbildung

Das Team Weiterbildung der Schule momo hat sich während der letzten Jahre regelmässig unter anderem folgenden Themen gewidmet: ADHS, Lehrplan 21, Autismus-Spektrum-Störungen (ASS), Neue Autorität, Standortgespräche/Förderplanung/Bewertung und Beurteilung in Zeugnissen, psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter...usw.

Der Entscheid der Projektgruppe, unser Wissen in Bezug auf ADHS und ADS zu erweitern, fand durch den Weiterbildungstag im September 2022 grossen Anklang: So konnten wir einen Einblick in die aktuelle Hirnforschung zu den o.g. Themen gewinnen.

Zum Beispiel wurde uns der Wettstreit zwischen präfrontalem Cortex (Stirnhirn), das für die Impulskontrolle zuständig ist, und dem limbischen System, welches von unseren Emotionen geleitet wird, in Erinnerung gerufen. Bei Kindern und Jugendlichen mit einer AD(H)S-Symptomatik ist das Stirnhirn entwicklungs-mässig im Rückstand. Dadurch fällt es diesen Kindern und Jugendlichen deutlich schwerer, ruhig und aufmerksam zu bleiben. Das limbische System, das sprunghaft und impulsiv ist, hat noch die Oberhand im Gehirn. Deklariert das limbische System etwas als langweilig, ist die Aufmerksamkeit dahin.

Je mehr Strukturierung in der Lernumgebung vorhanden ist, umso eher kann sich das Stirnhirn entwickeln.

Konkret für unseren Unterricht wurden folgende Gedankenanstösse vorgestellt:

- Vorwissen ansprechen, da dadurch das Stirnhirn aktiviert wird.
- Rituale und Regeln (letztere wenn möglich immer bebildert, da das limbische System stark visuell angesprochen wird); Rituale erlauben es dem Gehirn, sparsamer mit seinen Ressourcen umgehen zu können, sodass mehr Energie für anderes bleibt.
- Das Kind so setzen, dass es die Mimik der Lehrperson wahrnehmen kann. Dank der Spiegelneuronen profitiert das Kind unbewusst. Es merkt, dass die Lehrperson den Lerninhalt spannend findet, was es dann spiegelt. Zudem profitieren ADHS-Kinder, wenn sie während des Erklärens der Lehrperson ungehinderten Blick auf deren Gestik haben.
- Regelmässige Pausen, in denen Kinder tun, was sie entweder bereits automatisiert haben, sodass sie keine Energie dafür aufwenden müssen, oder was

sie gerne machen, z.B. freies Zeichnen, Musik hören. Pausen sind wichtig, da das Gehirn in den Pausen entscheidet, was es von dem zuvor Aufgenommenen behalten möchte.

- Da besonders Kinder mit ADHS Mühe haben, mit Misserfolg umzugehen, wurden wir angeregt, unsere „Beinahe-Misserfolge“ in der Klasse zu diskutieren, wobei der Beste mit dem goldenen Bock prämiert wird.



Weiter öffnete der Austausch mit der Schulleitung von Etuna, einer Sonderschule im Kanton Aargau, unsere Augen dahingehend, dass uns bewusst wurde, dass wir mehr Ressourcen in die Vertiefung der Neuen Autorität stecken wollen. In einer spannenden Weiterbildung zum Thema „Scham“ hat uns das Sina Institut mit einem weiteren Thema aus dem Bereich der Neuen Autorität vertraut gemacht. Scham bedeutet z.B. Schmerz, sich unterlegen, wertlos, „nicht gut genug“, entblösst zu fühlen – man möchte sich am liebsten verkriechen. In diesem Zustand kann es zu Denkstörungen (Verwirrungen, Verunsicherung), Sprachstörungen (Stottern, Verstummen) und zu „innerem Kleinwerden“ (Gefühl, die eigene Kompetenz gehe verloren) kommen. Daneben gibt es aber auch die gesunde Scham, die für den Menschen eine Signal- und Schutzfunktion bietet und zu Verhaltensveränderungen führen kann sowie wichtige Lern- und Entwicklungsimpulse ermöglicht. Damit im Unterricht Scham positiv genutzt werden kann, braucht es für alle Beteiligten Kontakt und Beziehung, Sicherheit und Empathie.

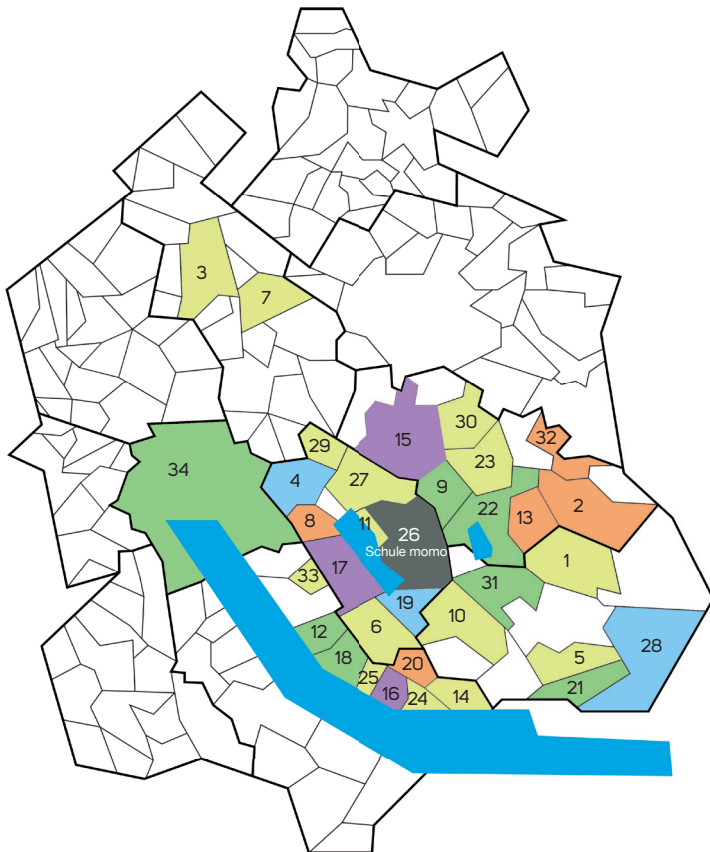
In Zukunft wollen wir uns weiter intensiv mit Themen der Neuen Autorität beschäftigen. ◀



Einzugsgebiet



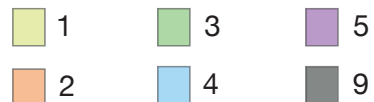
Kantonskarte Einzugsgebiet



Einzugsgebiet Dezember 2022

Aus folgenden Zürcher Gemeinden kommen Kinder zu uns in die Schule:

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| 1 › Bäretswil | 18 › Meilen |
| 2 › Bauma | 19 › Mönchaltorf |
| 3 › Bülach | 20 › Oetwil am See |
| 4 › Dübendorf | 21 › Rüti |
| 5 › Dürnten | 22 › Pfäffikon |
| 6 › Egg | 23 › Russikon |
| 7 › Embrach | 24 › Stäfa |
| 8 › Fällanden | 25 › Uetikon am See |
| 9 › Fehraltorf | 26 › Uster |
| 10 › Gossau ZH | 27 › Volketswil |
| 11 › Greifensee | 28 › Wald |
| 12 › Herrliberg | 29 › Wangen-Brüttisellen |
| 13 › Hittnau | 30 › Weisslingen |
| 14 › Hombrechtikon | 31 › Wetzikon |
| 15 › Illnau-Effretikon | 32 › Wila |
| 16 › Männedorf | 33 › Zumikon |
| 17 › Maur | 34 › Zürich |



Ein Grossteil der Kinder meistert den Schulweg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. ‹

Die neue Schulleitung stellt sich vor

ab Frühjahr 2023



Sabine Spahn

*Vom jungen Kind bis zum halbwüchsigen Jugendlichen –
die Schule hat für sie einen Bildungs- und Erziehungsauftrag.*

*Vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe –
jede Abteilung ist faszinierend.*

*Von der Regelschule zur Sonderschule –
so vieles ist möglich.*

*Ich freue mich, an der Schule momo mit Anina Rüdüsüli
und dem gesamten Team als Schulleiterin starten zu dürfen.*

Anina Rüdüsüli

Die Themen Entwicklung und Lernen faszinieren mich,
sowohl aus der Perspektive von Lebewesen als auch aus
dem Blickwinkel von Institutionen und Organisationen.

Im Zentrum meiner Arbeit steht für mich stets das emotionale,
soziale und geistige Heranwachsen der uns anvertrauten Kinder
und Jugendlichen.

Die Schule momo habe ich in den letzten Jahren in verschiedenen
Funktionen erlebt und mitgestaltet. Nun genieße ich erneut den Zauber
eines Anfangs im Schulleitungsduo mit Sabine Spahn.

Anina Rüdüsüli:

«Jeder weiß, dass einem eine einzige Stunde wie eine Ewigkeit vorkommen kann, mitunter kann sie aber auch wie ein Augenblick vergehen – je nachdem, was man in dieser Stunde erlebt. Denn Zeit ist Leben.»

momo – Michael Ende

Sabine Spahn:

Zeit geben – Zeit nehmen: Zeit ist ein kostbares Gut und es ist wichtig, sich für das Wesentliche zu entscheiden. Momente und Augenblicke können objektiv und subjektiv ganz verschieden wahrgenommen werden, deshalb braucht es Respekt und Achtsamkeit im Umgang damit.



Anina Rüdüsüli:

Unsere Storchenfamilie zieht ihren Nachwuchs auf unserem Areal gross – Ich freue mich, dass auch sie die momo als sicheren Lebensraum, um zu wachsen und zu lernen, verstehen.

Sabine Spahn:

Der Storch ist ein Glücksbringer und steht für Wachstum und Erneuerung. Es ist für mich deshalb ein schönes Zeichen, dass sich eine Storchenfamilie auf dem Dach der Schule momo ein Nest gebaut hat.



Anina Rüdüsüli:

Manchmal weise ich unsere Besucher an, durch die blaue Tür einzutreten. als «insiderin» unserer Schule sehe ich die Tür stets in sattem momo-Blau. Diese Farbe offenbart sich jedoch erst, wenn man hinter die Fassaden der früheren Autofabrik blickt.

Sabine Spahn:

Jede Tür, die sich öffnet hält etwas bereit. Es liegt in unserer Verantwortung, die Schwelle zu überschreiten, sich auf Neues einzulassen und mutig voran zu gehen.

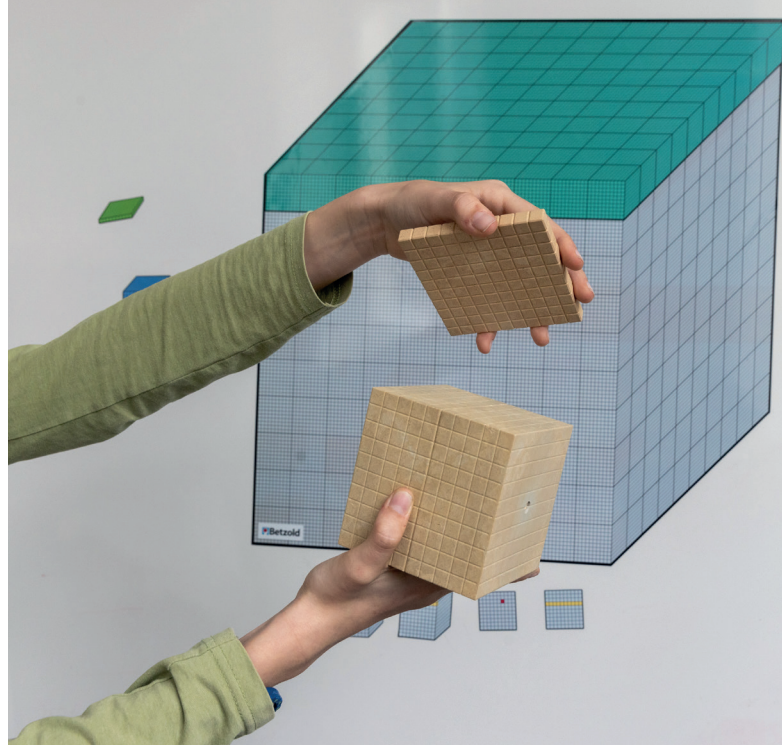


Anina Rüdüsüli:

Der Blick in die verschiedenen Klassenzimmer berührt mich stets aufs Neue. Ich bewundere, wie unsere Lehr- und Betreuungspersonen das Verständnis der Kinder durch verschiedene Zugänge und Repräsentationen von Lerninhalten anregen.

Sabine Spahn:

Es gibt viele pädagogische Konzepte und Ideen, wie Kinder und Jugendliche schulisch begleitet werden können. Die Lehr- und Betreuungspersonen nehmen die Verpflichtung zur professionellen Umsetzung ernst und stellen sich tagtäglich dieser Herausforderung mit viel Idealismus, Freude und Hingabe.



Anina Rüdüsüli:

Die momo wird manchmal zu einem Ort des Spiels, des Wettbewerbs und des Forschens. Die Schülerinnen und Schüler messen, zählen, erarbeiten Strategien, Skills und Lösungen.

Sabine Spahn:

Kompetenzorientiert lernen bedeutet, altersgemäss gefördert und gefordert werden. Ganz im Sinne des Schweizer Pädagogen Heinrich Pestalozzi, welcher das Lernprinzip mit «Kopf, Hand und Herz» als Zusammenspiel von Denken, Handeln und Fühlen propagierte.

Anina Rüdüsüli:

Die momo ist mein Lieblingsmuseum: Die Kinder und Jugendlichen erwecken unsere Gänge zum Leben, jedes Kunstwerk erzählt seine eigene Geschichte.

Sabine Spahn:

Was wäre die Schule momo ohne Schülerinnen und Schüler? Ohne ihre Anwesenheit und ihre sichtbaren (und unsichtbaren) Werke, gäbe es diesen Ort nicht. Deshalb freuen wir uns über ihr Kommen und schätzen uns glücklich, sie in ihrem jungen Leben begleiten zu dürfen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stand 31.12.2022



Stiftungsrat

Jürg Altenburger	Präsident, Ressort Präsidiales
Marianne Bonato	Vizepräsidentin, Ressort Finanzen
Adrienne Blass Kiss	Ressort Personal und Recht
Susanne Sigrist	Projekt
Meta Studinger	Projekt

Leitung

Rachel Schwitter	Gesamtleitung, Schulleitung
neue Schulleitung ab Frühjahr 2023	
Sabine Spahn	
Anina Rüdüsüli	

Lehrpersonen

Kindergarten

Beatrix Rohner
Anita Ruiz
Salome Tschopp

Unterstufe

Oliver Fleischmann
Arlete Fuso
Seraina Gutmann
Philipp Schmidt

Mittelstufe

Jana Dobberstein
Yvonne Gerster
Carla Gutmann
Danielle Junod
Mirjam Nemecek

Julia Studerus
Elisabeth Werder

Oberstufe

Sarah Bucher
Oliver Fleischmann
Elvira Gränicher
Mylène Leumann
Monika Müller
Paula Ruckstuhl

Anina Rüdüsüli
Simone Schwinger
Julia Studerus
Tatjana Tiessen
Anna Wortmann

Einzelunterricht

Anja Nölle Andrade

Pädagogische Mitarbeitende und Praktikanten

Daniela Botey	Sabrina Lehmann
Gwen Casada	Janina Noser
Jana Dobberstein	Jeannette Papadopoulos
Vera Durstheimer	Künsang Schneider
Yasmin Isik	Doris Simic
Johanna Kohler	

Sozialpädagogik, Arbeitsagogik, Therapie

Vivien Corrà	Yvonne Morgeneegg
Martina Käser	Mayiza Müller
Olivia Knecht	Giorgia Perna
Jonas Kofler	Cornelia Stauf
Nina Markus	Melanie Witt

Weitere MitarbeiterInnen

Administration

Alexandra Cavelti
Nina Regamey

Küche

Vanessa Milojevic
Milivoj Kostadinov



